

SWP | 20.06.2013

Schwäbisch Hall

## Terra Hohenlohe ist nun Integrationsunternehmen mit 33 Mitarbeitern

**Wie Inklusion funktioniert, zeigt die Haller Firma Terra Hohenlohe. Das Integrationsunternehmen beschäftigt 15 schwerbehinderte Menschen.**



Foto: Privatfoto

Von links: Dr. Jens Kunow, Bernhard Pflaum, Bettina Wilhelm und Thomas Haag bei der Feier mit Mitarbeitern der Terra Hohenlohe und Partnerorganisationen.

Die Angebote für Menschen mit Behinderungen in Hall haben Zuwachs bekommen: Auch im Bereich der Integrationsfirmen ist die Salzsiederstadt nun kein "weißer Fleck mehr auf der Landkarte", wie Sozialdezernent Thomas Haag zufrieden feststellte. Das feierten vergangene Woche die Mitarbeiter der Terra Hohenlohe mit Gästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie Partnerorganisationen.

Als eines von ganz wenigen Unternehmen in Baden-Württemberg habe die Terra Hohenlohe 2012 den Wandel von einer Beschäftigungsinitiative zum Integrationsunternehmen geschafft, berichtete Bernhard Pflaum, Referatsleiter im Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS). Er erläuterte den Weg bis zur Anerkennung als Integrationsunternehmen, der durch mehrere Bewertungsphasen führt und das Geschäftskonzept, die wirtschaftliche Leistungskraft und die Zukunftsfähigkeit kritisch überprüft.

Zurzeit beschäftigt die Terra Hohenlohe 33 Mitarbeiter, von denen 15 schwerbehindert sind. Das Unternehmen ist in Hall mit zwei Produktionsstandorten vertreten: Robert-Bosch-Straße 51 und Blätteräcker 14. In der Bahnhofstraße 11

befinden sich Schulungsräume, Verwaltung und ein kleiner Laden mit Produkten anderer Integrationsfirmen sowie Werkstätten für behinderte Menschen.

Bürgermeisterin Bettina Wilhelm gab sich in ihrem Grußwort gern als Kundin zu erkennen, indem sie dem Unternehmen wünschte, dass das Geschäft immer "so brummen möge, wie in dem Insektenhaus, das ich bei Ihnen gekauft habe".

Martina Wieland, Geschäftsführerin der Muttergesellschaft Therapeutikum Heilbronn, sagte, dass die Tochter Terra Hohenlohe mit der Anerkennung als Integrationsfirma erwachsen werde. Für den Spagat zwischen wirtschaftlich erfolgreichem Handeln und dem Ziel, schwerbehinderte Menschen in den Produktionsprozess angemessen einzubinden, wünschte sie dem Unternehmen "eine glückliche Hand".

SWP | 20.06.2013